

Paul de Lagarde und die syrische Kirchengeschichte, mit einem Geleitwort von Prof. D. Hermann Dörries, herausgegeben vom Göttinger Arbeitskreis für syrische Kirchengeschichte, Göttingen 1968, Lagarde-Haus, Friedländer Weg 11, VI+265 S.

Paul de Lagarde, gest. 21.12.1891, wurde am 27.2.1869 als Professor für orientalische Sprachen nach Göttingen berufen. Aus diesem Anlaß hat der rührige Göttinger Arbeitskreis für syrische Kirchengeschichte unter Leitung der Professoren W. Strothmann und G. Wießner dem 17. Deutschen Orientalistentag zu Würzburg vorliegenden Sammelband mit einem Geleitwort von Prof. D. H. Dörries und 18 Beiträgen der meist recht jungen, aber als Syrologen schon Tüchtiges leistenden Mitarbeiter gewidmet. Die Beiträge befassen sich durchwegs mit Themen, an denen P. de Lagarde gearbeitet oder Vorarbeiten hinterlassen hatte. Von den 18 Arbeiten, die alle eine lobende Erwähnung verdienen, seien einige herausgegriffen: Mehrere Aufsätze befassen sich mit dem syrischen »Rhetor« Anton von Tagrit, so W. Strothmann mit seiner Rhetorik (S. 199-216); P. Bäss mit einigen der ihm zugeschriebenen Gebete [S. 8-18; vergl. dazu R. Köbert in OCP 27 (1971) 125-134]; E. Lanz untersucht die syrischen Platozitate (S. 129-134), H. Raguse die Homerzitate seiner Rhetorik (S. 162-175). Andere Beiträge behandeln weitere Beziehungen zwischen der griechischen und syrischen Literatur, wie Chr. Elsas mit seinen Studien zu griechischen Wörtern im Syrischen (S. 58-89), W. Rohlf, Ps.-Plutarch, *Περὶ ἀσκήσεως* (S. 176-184), H. Scheinhardt, Zitate aus drei verlorenen Schriften des Theodor von Mopsuestia (S. 185-198), H. Weis, Diodor von Tarsus, *Περὶ πρηνείας* (S. 217-230); D. Wünsch, »Pythagorassprüche« (S. 252-264). K. Deppe befaßt sich mit Isaak von Ninive (S. 35-57); O. Hesse mit Markus Eremita (S. 90-101). Der syr. Überlieferung ps.-apostolischer Kanones geht H. Kaufhold nach (S. 102-128), während G. Wießner die zeitliche und örtliche Festlegung der syro-persischen Märtyrerakten untersucht. So wären noch mehrere Beiträge zu erwähnen. Aber auch aus dem Angeführten dürfte schon klargeworden sein, daß hier ein weites Gebiet von tüchtigen jungen Kräften unter kundiger Führung bearbeitet wird. Inzwischen ist dieser Arbeitskreis für syrische Kirchengeschichte in den Sonderforschungsbereich 13, Göttingen, eingegliedert worden (s.o. S. 5 f). Nachdem so die Arbeitsbedingungen wesentlich verbessert worden sind, dürfen wir sicher noch weitere gute Leistungen aus Göttingen für unser Fachgebiet erhoffen.

Julius Abfalg

XVII. Deutscher Orientalistentag vom 21. bis 27. Juli 1968 in Würzburg. Vorträge, hrgb. von Wolfgang Voigt, Teil 2, Franz Steiner Verlag, Wiesbaden 1969, XII+S. 363-786. (= Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Supplementa I).

Es war ein glücklicher Gedanke des Verlages Franz Steiner, Wiesbaden, die auf dem 17. Deutschen Orientalistentag zu Würzburg gehaltenen Vorträge geschlossen herauszugeben. Im vorliegenden 2. Teil sind die Referate aus dem Gebiet des Nahen Orients zusammengefaßt, unter ihnen auch die der Sektion 4 »Christlicher Orient und Byzanz« (S. 363-533). Diese Sektion gehörte zwar zahlenmäßig zu den kleinsten, hat aber recht eifrig gearbeitet, wie die 21 hier abgedruckten Referate bezeugen. Ohne auf den Inhalt der einzelnen Referate hier näher eingehen zu wollen, seien wenigstens die Namen der Referenten genannt, die von ihren Arbeiten

berichteten : von dem oben erwähnten Göttinger Arbeitskreis für syrische Kirchengeschichte (z.o.S. xxx) referierten W. Strothman, G. Wießner, P. Bäss, K. Deppe, O. Hesse und R. Mehlhose über Themen der syrischen Kirchen- und Literaturgeschichte; auch H. Anschütz, Brilon, E. Degen und W. Hage berichteten aus dem Gebiet der syrischen Kirchen; P. Krüger, Münster, über Abt Mechithar, Frau Prof. F. v. Lilienfeld, Erlangen, über Basilius den Großen. Auch die ausländischen Gäste beteiligten sich eifrig mit Vorträgen, so S.P. Brock, Cambridge; A. Davids, Salzburg (jetzt Kath. Universität Nijmegen, Holland); P. Harb, Kaslik/Libanon; W. Macomber, Rom; J. Ménard, Straßburg; L. Missir, Brüssel; H. Quecke, Rom. J.P. Lettinga, Kampen, ließ einen Bericht über die neu konstruierte Schreibmaschine mit syrischen Lettern verlesen, die auf dem Orientalistentag zur Besichtigung ausgestellt war. Zwei Referate erschienen an anderer Stelle : A. Böhlig, Tübingen, »Gnosis und Christentum im Aegypterevangelium von Nag Hammadi« erschien als Beiheft 35 zur ZNW, und E. Khalifé-Hachem, »La prière pure et la prière spirituelle selon Isaac de Ninive«, erschien in »Mémorial Mgr Gabriel Khouri-Sarkis«, Louvain (1969), 157-173.

Alles in allem ein recht erfreuliches Zeugnis für die Aktivität im deutschen Sprachraum und für die freundschaftliche internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der christlich-orientalischen Studien.

Julius Abfalg

Mémorial Mgr Gabriel Khouri-Sarkis (1898-1968). Fondateur et Directeur de L'Orient Syrien 1956-1967, Imprimerie Orientaliste, Louvain [1969], 322 S., 1 Frontispiz, 350.- Fr.B.

Die von Mgr. G. Khouri-Sarkis gegründete und umsichtig geleitete, in den 12 Jahren ihres Bestehens um die syrischen Studien hochverdiente Zeitschrift L'Orient Syrien hat wegen Erkrankung des Gründers und Herausgebers leider 1967 ihr Erscheinen eingestellt. Kurz darauf, am 20.4.1968, ist Mgr. Khouri-Sarkis verstorben. Prof. F. Graffin, Paris, lange Jahre eifriger Mitarbeiter der Zeitschrift, hat zusammen mit anderen Syrologen diesen schönen Gedenkband zusammengestellt. Er enthält neben einem Schreiben des syrischen Patriarchen von Antiochien den Wortlaut der von Mgr. Mansourati gehaltenen Grabrede, ferner 6 Aufsätze zur syrischen Liturgie, 6 weitere zur Patristik und 8 Beiträge zur syrischen Kirchen- und Literaturgeschichte, alles Arbeiten anerkannter Syrologen. Ab S. 287 findet sich die Bibliographie von Mgr. Khouri-Sarkis und die verschiedenen Register zu den 12 Bänden von L'Orient Syrien : Autoren, Titel der Aufsätze, Sachwortregister und Liste der Rezensionen. Das Buch ist also nicht nur ein eines hochverdienten Syrologen würdiger Gedenkband, sondern auch der abschließende Registerband zur ganzen Reihe der Zeitschrift L'Orient Syrien. Besonderer Dank gebührt Prof. F. Graffin, der sich dieser Mühe unterzogen und die alten Mitarbeiter zu diesem Abschlußband noch einmal zusammengelobt hat.

Als Nachfolgerin von L'Orient Syrien erscheint seit 1970 die Zeitschrift Parole d'Orient, Université Saint-Esprit, Kaslik, Liban, unter der Schriftleitung von P. Élie Khalifé-Hachem (Bezugspreis derzeit 28,- DM bei 2 Heften pro Jahr). 1965-1969 war diese Zeitschrift unter dem Titel »Melto. Recherches Orientales«, ebenfalls in Kaslik, Libanon, erschienen. Die beiden bis jetzt erschienenen Hefte von Parole d'Orient zeigen, daß viele Mitarbeiter von L'Orient Syrien bereits mit den bisher vorwiegend maronitischen Mitarbeitern der früheren Zeitschrift Melto zusammengefunden haben und daß die neue Zeitschrift die Arbeit der beiden früheren würdig fortsetzt.

Wir wünschen der neuen Zeitschrift Parole d'Orient weite Verbreitung und günstige Entwicklung im Interesse der syrischen Studien.

Julius Abfalg